

Ein Knacks in Kirlians Heiligenschein

Die Verteidiger der Kirlian-Fotografie behaupten, daß diese paranormale Aufnahme den Charakter, den Gefühl- und Gesundheitszustand – ja sogar das Innerste eines Menschen – zum Ausdruck bringen kann.

In der Mitte der sechziger Jahre erhielt ich von einem wissenschaftlichen Mitglied einer bestimmten Universität eine Serie von den sogenannten Kirlian-Fotografien. Eine zeigte ein frisch abgeschnittenes Blatt, die zweite ein Blatt, von dem ein Stück abgetrennt wurde, und die dritte Fotografie ein abgestorbenes Blatt. Er erklärte mir das Verfahren, wie diese Bilder gemacht werden. Aus einem Begleitbrief ging dann hervor, daß er mich auf einige Phänomene besonders aufmerksam machen wollte und um Stellungnahme bat: Erstens auf die Ausdrucksweise der „Lebenskräfte“, die sich durch helle Bahnen, Lichtpunkte und durch die das lebende Blatt umgebende Strahlung äußerten, weiter auf die nur ungefähren Umrisse eines „ätherischen Körpers“ bei dem zuvor entfernten Blatteil, und schließlich auf das Fehlen jeglicher Ausstrahlung beim toten Blatt, aus dem alle „Lebenskräfte“ mit seinem Absterben gewichen waren. Er wollte wissen, da ich als Elektroingenieur etwas mit der elektrischen Entladung vertraut sei und mir auch als Theosoph über Jahre ein Background-Wissen über „ätherische und astrale Körper“, über Prana und dergleichen angeeignet habe, ob ich ihm nicht zustimme, daß die elektrische Entladung unwahrscheinlich klar diese „subtilen Kräfte“ aufzeige. Nach kritischer Betrachtung schien für mich das Urteil festzustehen. Um eine unvoreingenommene Stellungnahme zu hören, zog ich einen Kollegen zu Rate, der auf dem Spezialgebiet der Hochspannungstechnik einen hervorragenden Ruf genießt. Auch für ihn schien die Erklärung auf der Hand zu liegen. Die Unterschiede zwischen den Fotos mit den lebenden und abgestorbenen Blättern waren ganz allein auf den in den lebenden Blättern enthaltenen Lebenssaft zurückzuführen.

Die Erklärung eines „Ätherkörpers“

Aber was war nun mit dem ätherischen Körper des Blattes, von dem ein Stück abgeschnitten wurde? Die wahrscheinlichste Erklärung dafür war, daß die Elektroden – während die Bilder von dem ganzen und von dem teilweise abgeschnittenen Blatt gemacht wurden – nicht sorgfältig gereinigt worden waren. Also habe ich dafür Beweise gesucht (wofür sich die Gelegenheit später ergab). Jedermann, der Erfahrung mit Experimenten hat, wüßte nämlich, daß die Elektroden nach jedem Foto sorgfältig gereinigt werden müssen, um etwaige Rückstände vom vorigen Bild zu entfernen, und er hätte in seinem Report ausdrücklich ihre Reinigung und Inspektion angeführt. Nichts dergleichen wurde jedoch gefunden.



Oben:

Arthur J. Ellison machte eine außergewöhnliche Karriere als Wissenschaftler und Parapsychologe. Ellison, früherer Präsident der „Society for Psychical Research“, ist Professor für Elektronik und Elektrotechnik an der City University in London.

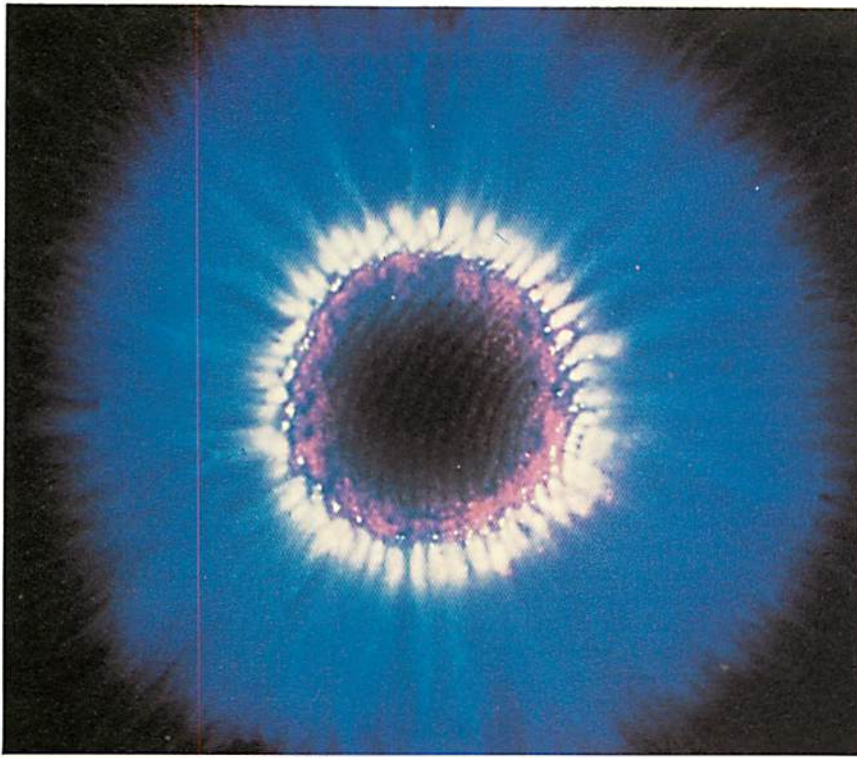
Oben rechts:

Eine Detailaufnahme des berühmten Grünerwald-Altars aus Isenheim im Elsaß. Es zeigt Maria mit einem Heiligenschein. Schon seit langem haben Künstler ihre Heiligen so dargestellt, als würde von ihnen eine göttliche Strahlung (Nimbus) ausgehen, die später mit der menschlichen Aura oder dem „ätherischen Körper“ gleichgesetzt wurde. Einige sensible Menschen können anscheinend die menschliche Aura sehen, und nun wird behauptet, daß das Kirlian-Verfahren dies auf einem Film festhalten könne.

Rechts:

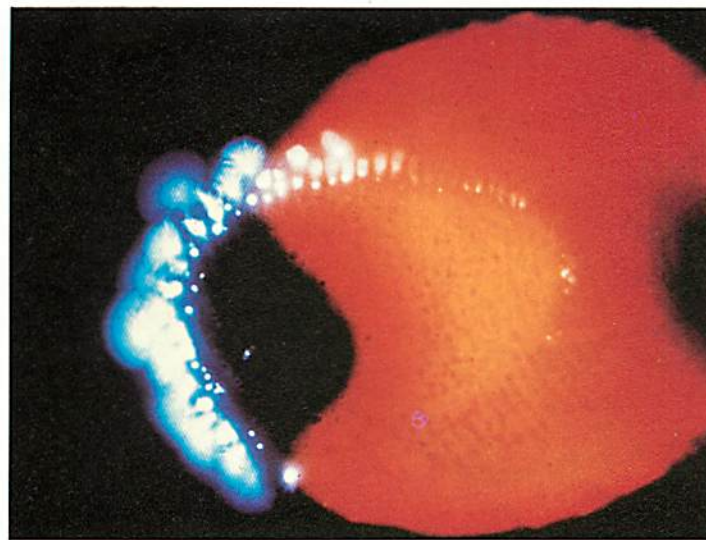
Das Kirlian-Foto zeigt ein Rosenblatt, von dem ein kleines Stück weggeschnitten wurde, trotzdem ist sein „Geist“ sichtbar. Dies soll als wissenschaftlicher Beweis für eine körperlose Lebensdimension gelten; aber der „Blattgeist“ geht vielleicht darauf zurück, daß sich die Umriss des ganzen Blattes beim Fotografieren auf der Elektrode manifestiert haben.





Die meisten, wenn nicht alle Autoren, die über die Kirlian-Fotografie schreiben und dabei ihre eigenen „Untersuchungen“ oder die anderer beschreiben und auswerten, sind nicht kompetent. Wie könnten sie auch? Es handelt sich dabei um ein Spezialgebiet, das eine lange Berufserfahrung voraussetzt. Es liegt somit auf der Hand, warum solchen Schreibern elektrische Felder und Entladungen genauso mysteriös sind wie der ätherische Körper einem Wissenschaftler, der sich mit solchen Dingen nicht auseinandersetzt.

Und darüber hinaus haben sich solche Autoren nicht mit wissenschaftlicher Literatur über die „feinstofflichen Körper“ auseinandergesetzt. Parapsychologen verwenden den Begriff des „Feinstoffkörpers“, um damit etwas Gegensätzliches von unserem Körper, das auf verschiedenen Bewußtseisebenen existiert, zu beschreiben. Am Anfang steht der Ätherkörper, der von der herkömmlichen Wissenschaft nicht anerkannt ist und angeblich verschiedene Arten von „Lebensenergie“ in sich vereinigt. Er fungiert als eine Brücke zwischen dem materiellen und dem subtiler ausgebildeten Astralkörper. Noch zarter ist der „geistige



Einige anschauliche Beispiele der Kirlian-Fotografie von Thelma Moss, einer angesehenen amerikanischen Schauspielerin, die sich der Parapsychologie zuwandte.

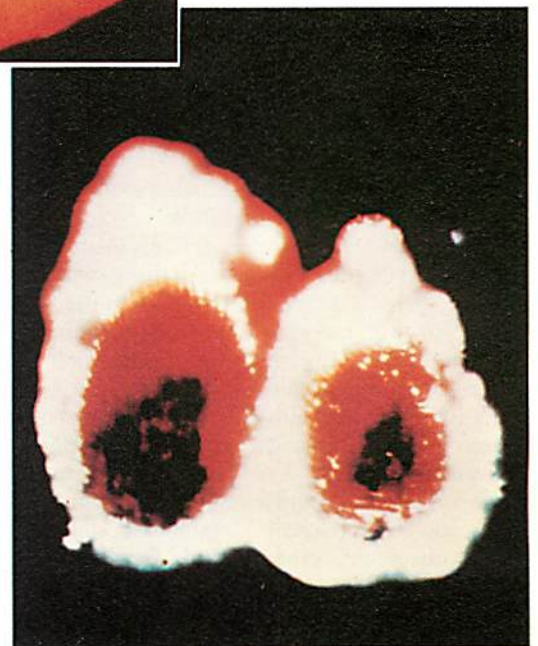
Oben: Die hochfrequente koronale Ladung eines Fingers von einer ruhigen, entspannten Versuchsperson.

Mitte: Die Aufnahme desselben Fingers derselben Person, die aber unter emotionellem Streß steht.

Unten: Die Fingerspitze einer Versuchsperson, die unter dem Einfluß von Marihuana steht.

So hatten wir eine absolut einleuchtende Erklärung für die Bilder, die sich mit der Beschreibung des Aufnahmevorganges deckte. Wir hatten auch allen Grund, die Kompetenz des Urhebers dieser Bilder bezüglich der Durchführung von Experimenten anzuzweifeln.

Im Antwortschreiben an meinen Kollegen wurde empfohlen, daß er bei weiteren Untersuchungen der Kirlian-Fotografie besser die Zusammenarbeit mit einem kompetenten Elektroingenieur, der mit hochfrequenten Entladungen vertraut wäre, anstreben sollte. Und weiter schlug ich ihm vor, erst dann „subtile Kräfte, die der Wissenschaft bis jetzt noch unbekannt sind“, für alle ungeklärten Phänomene verantwortlich zu machen, bis alle normalen Erklärungen dafür durchgespielt wurden. Sie waren natürlich nur für einen erfahrenen Elektroingenieur „normal“.



Körper“ oder kurz „Geist“ genannt; und man nimmt an, daß es noch feinere gibt.

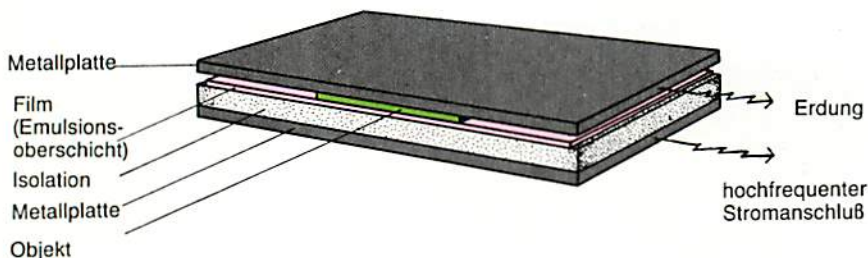
Diese Körper bestehen nicht aus einer Art „subtilen Materials“, das den Körper durchdringt und umstrahlt. Das ist die total irrierte Ansicht der Parapsychologen. Sie befinden sich auf anderen Ebenen, obwohl sie für Sensitive den materiellen Körper durchdringen.

Ein Vergleich könnte zum Wach-Traumzustand gezogen werden. Man sollte dabei nicht glauben, daß die Versuchsperson in der Traumphase die körperliche Welt durchdringt und dort verbleibt. Das ist für jeden verständlich, und es wurde an Hand von Experimenten gezeigt, wie die Lage eines Körpers überprüft wird, während der Sensitive den Ätherkörper beobachtet. Ein Mensch mit außersinnlicher Wahrnehmung kann nicht durch Beobachtung eines „subtilen Körpers“ die Lage des materiellen Körpers angeben. Die Versuche wurden durch die bereitwillige Zusammenarbeit von zirka 20 Parapsychologen durchgeführt und die Ergebnisse stimmten alle überein.

Die populären Autoren schlagen auch deshalb die falsche Richtung ein, weil sie die

Unten:

Das Kirlian-Instrumentarium verwendet diese „Sandwich“-Anordnung. Wenn ein Objekt, wie zum Beispiel ein Blatt, fotografiert werden sollte, wird es zwischen die obere (geerdete) Platte und Filmschicht gelegt. Wenn eine Fingerspitze, eine Hand oder irgendein anderer Körperteil fotografiert wird, ist nur eine Platte nötig, da das Objekt unter normalen Umständen selbst geerdet ist. Falls das jedoch nicht zutrifft – weil derjenige vielleicht Schuhe mit Gummisohlen trägt oder auf einem Teppich mit Gummiauflage steht –, kann es zu einer Qualitätsminderung bei der Kirlian-Fotografie kommen.



kritisch-wissenschaftliche Methode nicht beherrschen, besonders wenn es darum geht, die Neigungen und vorgefaßten Meinungen des Beobachters durch die Anwendung des Doppelblind-Verfahrens auszuschalten. Sie führen die Beweise im nachhinein: Wenn zum Beispiel nach einer besonders trüben Aufnahme die Krankheit des Objektes zufällig wirklich eintritt, dann machen sie den Gesundheitszustand für die Unschärfe verantwortlich. Sie wählen oft das Beweismaterial aus, das sich mit ihren Vorstellungen deckt.

Es ist heutzutage üblich, Kirlian-Fotos von Fingerspitzen und sogar größeren Körperteilen zu bekommen. Das Kirlian-Instrumentarium ist wie ein Sandwich aufgebaut und besteht aus einer flachen Metallelektrode, einer Isolationsschicht, einem Stück Farbfilm und aus einer zweiten, geerdeten Elektrode. In diesem Fall fungiert der Finger selbst als zweite-Elektrode und wird auf den Film (Emulsions-

Kontrolle des Versuches

Dr. Yoshiaki Omura schlägt vor, daß diese 24 Punkte genau in den Berichten der Kirlian-Experimente angegeben werden sollten.

1. Die Hochspannungsfrequenz, an der Stromquelle und am Objekt gemessen.
2. Ein Oszilloskop-Foto, das die Wellenform des Stromes zeigt.
3. Die ungefähre Toleranz der Stromabweichung.
4. Die ungefähre Maximalspannung oder Voltangabe, und auch die Wellenform, Polarisation, Dauer, Anstiegs- und Abfallszeit und die Wiederholungsrate der Schwingungen.
5. Der Minimal- und Maximalabstand zwischen der Elektrodenplatte und dem Objekt.
6. Die Angaben des Isolators zwischen der Elektrode und dem Objekt; mit der Größenangabe und der geometrischen Anordnung.
7. Die Parameter der hochspannungsgeladenen Elektrodenplatten (Form, Größe und Art des Metalles und Oberflächenbeschaffenheit).
8. Der Typ des Films. Die Elektroden-Film- und Prüfstück-Film-Abstände.
10. Die Belichtungszeit.
11. Die Anordnungsbedingungen und die ungefähre Angabe der Spannung im Objekt.

ober-schicht) gelegt; darunter liegt das Isolationsmaterial, das die Sandwich-Füllung ausmacht, zu unterst die Metallplatte, die an den hochgespannten Strom angeschlossen ist. Der Finger der Versuchsperson besitzt das Erdpotential, und die Frequenz ist gerade hoch genug, daß er keinen Schock erleidet.

Wichtige Variablen

Solche Festlegungen ermöglichen einen Vergleich der Kirlian-Fotos untereinander. Ein wesentlicher Grundsatz der wissenschaftlichen Methode ist, daß es sich bei jeder Variablen – mit Ausnahme der, die zum Vergleich herangezogen wird – immer um die selbe handeln muß, oder zumindest kontrolliert, damit die Auswirkungen der Variationen auf diese anderen Variablen bekannt sind. Wenn das Bild nach Beschreibung gemacht wurde, erhebt sich die Frage, welche Variablen im Hinblick auf ihren Einfluß auf das Kirlian-Fingerspitzen-Foto wichtig sind: selbstverständlich zuerst der Druck des Fingers. Dieser würde als die wichtigste Variable erscheinen, da der Freiraum unter und um den Finger und zwischen den anderen Teilen des Kirlian-Sandwiches das Aussehen der Entladung ausschlaggebend beeinflussen kann.

Auch andere Faktoren sind von großer Bedeutung, wie die Temperatur, Luftfeuchtigkeit, die Wellenform und Stetigkeit der Spannung, die Dauer der Entladung mit ihrer Frequenz und die Konsistenz des Filmes. Laut Professor Omura von der International Kirlian Research Association gibt es 24 verschie-

12. Die Höhe der Oberflächentemperatur des Objektes.
13. Die elektrische Leitfähigkeit der Oberflächen des Objektes und die zur Messung verwendete Methode.
14. Ob (und wie) die Oberfläche des Objektes gereinigt wurde.
15. Die Umweltbedingungen, beinhaltend den Atmosphärendruck, die Raumtemperatur, die Luftfeuchtigkeit und den Grad der Luftverschmutzung.
16. Der ungefähre Druck, der auf das Objekt und auf die Kontaktumgebung des Objektes mit der Filmoberfläche ausgeübt wurde.
17. Etwaige Lebenszeichen (biologische Vorgänge) vor und nach der Kirlian-Fotografie.
18. Die Sicherheitsvorkehrungen.
19. Die Versuchsanordnung, als Foto oder schematische Skizze dargestellt.
20. Die Spannungskurven, die während dem Fotografieren von einem Oszilloskop aufgezeichnet wurden.
21. Die Blutzusammensetzung des Objektes.
22. Die Faktoren, welche die Blutzirkulation in den verschiedenen Körperteilen beeinflussen.
23. Die Mikro-Zirkulationszustände auf der Fläche des Körpers, der fotografiert werden soll.
24. Sonstige sachdienliche Informationen über das Objekt und das Verfahren.

dene Variablen, die beachtet werden sollten. Ist das zumindest bei den wichtigeren nicht der Fall, dann wird jeglicher Vergleich der Kirlian-Fotos bedeutungslos.

Einige Experimentatoren, welche die Kirlian-Methode anwenden, messen beziehungsweise regeln nicht einmal den Druck, den der Finger des Objektes auf den Film ausübt. Ihre Ergebnisse sind wertlos, und dementsprechend sind auch die Schlussfolgerungen, die sie aus ihnen ziehen, unbrauchbar.

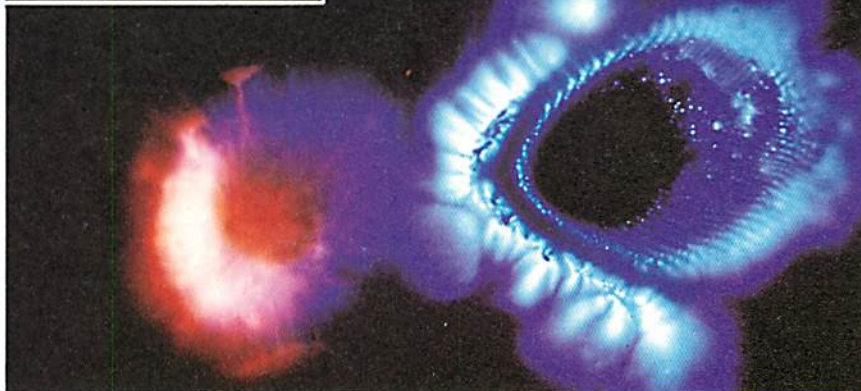
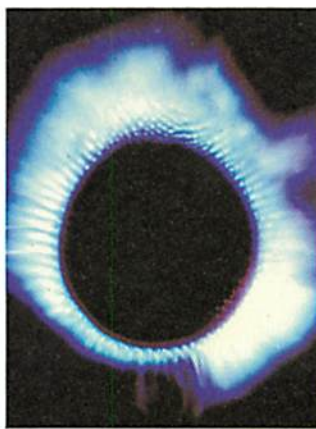
Nehmen wir ein anderes Beispiel. Vor einigen Jahren wurde die Behauptung aufgestellt, daß, wenn man ein einziges Kirlian-Foto von den Fingerspitzen zweier Leute, die sich vorher nicht gekannt hatten, machen würde, ihre „Auren“ (an Hand der Entladung) zumindest stellenweise in einander übergehen würden. Dies konnte durch verblüffende Kirlian-Fotografien bestätigt werden. Es hatte jedoch den Anschein, als hätte man die Fotografien aus einer Sammlung entnommen, von der die meisten Fotos wahrscheinlich nicht den gewünschten Effekt zeigten und daher nicht vorgeführt wurden.

Schauen wir uns einmal die Art und Weise, mit der alle Variablen richtig geregelt werden können, an, so daß die Bilder mit nur einer geänderten Variablen verglichen werden können. Die Kontrollen sollten durch wiederholte Fotografien, bei denen selbst nichts geändert wird, geprüft werden: ein künstlicher Finger müßte verwendet werden, unter Beibehaltung aller anderen Variablen. Die Fotos werden dann nur vom Filmtyp, der Wellenform und

der Größe der Spannung, von der Dicke und vom Material der Sandwich-Schichten sowie von der Anzahl der Entladungen, die bei jedem Versuch verwendet werden, abhängen.

Reaktionen der Haut

Wenn nun alles geregelt und geprüft wurde, kann der Finger des Objektes auf den Filmbelag gelegt werden. Die Veränderungen auf dem Bild hängen nun von den physikalischen elektrischen Parametern des Fingers ab. Der wichtigste ist der Hautwiderstand, der sich mit bestimmten psychologischen Variablen ändert, und der Schweiß wird natürlich auch ein wichtiger Faktor sein. Abweichungen beim elektrischen Hautwiderstand sind Ärzten und Psychologen als die „Psychogalvanische Hautreaktion“ (GSR) bekannt. Sie wird auf Veränderungen durch Erregung, aber vielleicht auch eine etwaige Krankheit hinweisen. Sie kann sich durch schweres Atmen (was zu einer übermäßigen Anreicherung von Sauerstoff im Blut führt) ändern aber auch bei großer Entspannung; kommt es dabei zu einem tranceähnlichen Zustand, erhöht sich der Hautwiderstand enorm.



Oben:
Kirlian-Fingerspitzen-Fotos von einem bekannten Sensitiven – nämlich Uri Geller. Das obere Bild wurde aufgenommen, als Geller sich in Ruhestellung befand. Das untere, das angeblich einen Ausbruch von „übernatürlicher Energie“ zeigt, wurde gemacht, nachdem er zum Einsatz seiner paranormalen Kräfte aufgefordert wurde. Wahrscheinlicher ist, daß Geller durch Konzentration mehr Druck auf seine Fingerspitzen ausgeübt hat – oder einfach mehr transpirierte – und somit die koronale Entladung seiner Finger änderte.

Es ist einleuchtend, daß wissenschaftliche Experimente, die von kompetenten Forschern geleitet werden, den diagnostischen Wert der Kirlian-Fotografie erkennen lassen und bestätigen. Aber das Schwergewicht muß auf der richtigen Steuerung der Variablen und auf einer ausreichenden Anzahl von Versuchen liegen, um eine statistische Auswertung vornehmen zu können, da sich alle Menschen in fast allen Bereichen stark von einander unterscheiden. So ein Vorhaben setzt die Zusammenarbeit von Forschern sämtlicher Disziplinen voraus – zumindest von der Elektrotechnik und der Physiologie –, und das ist nicht leicht. Es zeugt wenigstens von Qualität, wenn Fachleute daran beteiligt waren. Aber es fällt besonders schwer, das viele neue Material ernst zu nehmen, das von Leuten stammt, die anscheinend über keine Qualifikationen verfügen, um so eine schwierige vielseitige Studie vornehmen zu können.